

blickte ihr ein etwas entgegen, daß sie vergebens zu erklären suchte.

Erika mochte auch fühlen, daß ihr hier innige Zuneigung entgegengebracht wurde, sie antwortete auf alle Fragen so flug und bestimmt, daß Beatrice ganz entzückt davon war. Sie fragte nach allen Möglichen, von ihrer Vergangenheit wußte die kleine allerdings nicht viel, weder den Namen des Ortes, wo sie gelebt hatte, noch den von Vater und Mutter.

„Der Papa hat Papa geheißt,“ dabei blieb sie, etwas anderes kannte sie nicht.

„Und wo ist Dein Papa denn jetzt?“ fragte Beatrice.
„Ich weiß nicht.“
„Und Deine Mama?“
„Gestorben.“

Obwohl sich Erika keinen Begriff von den Worten machen konnte, redete sie doch nach, was Frau Betty ihr vorgefagt hatte.

Von dem Tage an waren die beiden, Beatrice und Erika gute Freunde. Beatrice kam gewöhnlich zu derselben Zeit in den Park, wo auch das kleine Mädchen sich einstellte, oft allein, oft auch ihr kleines Brüderchen an der Hand führend. Sothar, dem Beatrice von den Kindern erzählte, zeigte sich sehr ungehalten. Er, der bisher nur Worte der zärtlichsten Liebe für seine Gattin gehabt, fuhr sie auf einmal barsch an und verbot ihr geradezu den ferneren Verkehr mit den Kleinen.

„So etwas geht doch nicht!“ brauste er auf. „Du solltest das selbst einsehen; wir haben nie mit niederen Untergebenen verkehrt, und ich will, daß das auch ferner so bleibt!“

„Aber ich begreife Dich garnicht,“ meinte Beatrice. „Das ist um so schlimmer,“ gab er kurz zur Antwort. „Warum soll ich denn mit den Kindern nicht verkehren dürfen?“

„Weil ich es nicht will!“
„Aber wenn es mir doch Freude macht?“
„Frage nur meine Mutter, die wird Dir besser als ich erklären können, daß so etwas unmöglich ist!“
Ja, sie gab sich alle Mühe, die kluge Präsidentin, um ihren „eigenen“ Töchterchen die Sache klar zu machen, aber das half nichts, Beatrice nahm dessen ungeachtet die kleine Erika sogar einmal mit sich in das Schloß und ergöhte sich an dem naiven Erstaunen des Kindes. Erst wagte es garnicht recht, seiner Verwunderung lauten Ausdruck zu geben, doch das dauerte nicht lange. Erika wußte taufend Fragen zu stellen, und Beatrice gab lächelnd Auskunft, erst als die junge Frau sich ans Klavier setzte und das „Heimatlid“ spielte, verstummte der kleine Blaudemund. In das frische Gesichtchen trat ein Zug, den Beatrice noch nie wahrgenommen hatte. Fast andächtig lauschte das Kind der süßen und doch so schwermütigen Melodie, und lange, nachdem der letzte Ton verklungen war, stand es noch still, die kleinen Hände in einander geschlungen. Und immer, wenn Erika wiederkommen durfte, hat sie mit ihrer weichen, süßen Stimme, der man so schwer widerstehen konnte, „Bitte, bitte, bitte mir das noch mal sagen.“

Und immer andächtig lauschte das Kind den Tönen, die Beatrice dem Klavier zu entlocken wußte. Hier konnte Erika still sitzen, ohne sich zu rühren, sie, die sonst keine Minute an einem Plage ausbielt.

Beatrice war es auch, die das große musikalische Talent des Mädchens entdeckte, als dieses selbst spielen und singen lernen durfte. Die junge Frau wußte es dahin zu bringen, daß dieses Talent auch gepflegt wurde. Sie ging, so sehr ihr Gatte sich dagegen sträubte, selbst zu dem Verwalter, um mit ihm zu sprechen.

„Es wäre eine Sünde,“ behauptete sie immer, „wenn man das Mädchen nicht ausbilden ließe. Erika hat ein musikalisches Gehör, um das sie viel beneidet werden wird.“ Trautmann schüttelte zu solchen Vorstellungen stets den Kopf. Er wollte davon nichts hören.

„Das Kind soll lieber etwas anderes lernen,“ sagte er, „etwas, was es später gut brauchen kann. Nähen, Stricken, Kochen, das lehrt man zu meiner Zeit den Mädchen, und es war gut so. Dann wurden sie tüchtige Hausfrauen, das ist der Beruf, in dem jede sich glücklich fühlen soll. Das andere ist unnötiger Firlefanz, für den ich keinen Kreuzer opfern werde.“

„Und müßte ich es aus meiner Tasche bezahlen, Erika soll und muß studieren,“ behauptete Beatrice.

Frau Betty war immer zum Nachgeben bereit. „Wenn die gnädige Frau meint, daß es unser Kind zu etwas bringen kann, so dürfen wir uns nicht dagegen sträuben,“ meinte sie ruhig.

Und so wurde denn eines Tages wirklich im Verwalterhäuschen ein Klavier aufgestellt, zum heimlichen Verdruss des biederen Alten.

Nun ging das Geklapper unaufhörlich fort. Beatrice unterwies das Mädchen in den Anfangsgründen, es machte ihr Vergnügen, wenn sie sah, wie Eriks Augen leuchteten bei dem Unterricht, wenn eine neue Übung begonnen wurde. Das Mädchen wußte sich überhaupt nichts lieberes, als an dem geliebten Instrument zu sitzen.

„Ich kann mir wahrhaftig nicht denken,“ brummte Trautmann, „wo das Mädel das musikalische Talent her bekommen haben sollte. In unserer Familie kannte man so etwas nicht. Wenn meine Frau 'mal den 'guten Kameraden', oder 'Ich weiß nicht was soll es bedeuten' sang — na, dann hatte ich immer Sorge um meine Hühner, sie hielten sich wohlweislich fern, wenn der 'schöne' Gesang ertönte. Und ich — nun ja — ich kann wohl recht häßlich pfeifen, aber nicht schön singen. Und nun wollen die Leute durchaus an dem Mädel ein musikalisches Talent entdecken. Die hat ja zu nichts Geduld.“ Ein klein wenig schmunzelte er aber doch, wenn Erika ihm das Heimatlid, das Beatrice ihr auf ihre dringenden Bitten in verhältnismäßig kurzer Zeit gelernt hatte, vorsang und vorspielte. Fortsetzung folgt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 24. bis 31. Januar 1908.

Geburten: Dem Werkführer Friedrich Oswald Bolster 1 Mädchen; dem Nadelmacher Hermann Theodor Schubert 1 Knabe; dem Expedienten Otto Hermann Wöhring 1 Mädchen.

Aufgebote: Der Geschäftsgehilfe Richard Theodor Hamann mit Meta Marie Grüner, beide in Reichenbrand.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 24. bis 30. Januar 1908.

Aufgebote: Der Schlosser Karl Friedrich Gustav Schulz in Reichenbrand mit Anna Clara Otto in Siegmars.
Sterbefälle: Der Gutspächter Wendelin Wötter, 50 Jahre 6 Monate 7 Tage alt; dem Metallarbeiter Arthur Curt Weger eine Tochter, 5 Jahre 1 Monat 8 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Neustadt vom 25. bis 31. Januar 1908.

Geburten: Dem Färber Moritz Kurt Buschmann 1 Sohn.
Sterbefälle: Ernestine Friederike Ulrich geb. Barth, 54 Jahre 7 Monate 26 Tage alt; der Privatmann Richard Oskar Georg, 54 Jahre 6 Monate alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 24. bis 31. Januar 1908.

Geburten in Rabenstein: 1 Sohn dem Eisenbrecher Ernst Otto Schulze, 1 Tochter dem Eisenfräser Oskar John und 1 unehelich geborener Knabe; in Kottluff: 1 Tochter dem Fabrikarbeiter Emil Hermann Polzin.

Aufgebote: Der Handschuhmacher Paul Max Teichmann mit Olga Meta Binkler, beide in Rabenstein.

Eheverlobungen: Der Handarbeiter Karl Max Buschmann mit Emma Lina verw. Weißbach geb. Pfeiffer, und der Handschuhmacher Oswald Emil Trümper mit Auguste Olga Schirmer, sämtlich in Rabenstein wohnhaft.

Sterbefälle: Der Hausbesitzer und Altersrentner Christian Friedrich Daase, 87 Jahre alt, die Witwa Johanne Christiane verw. Wintther geb. Andrich, 74 Jahre alt, beide in Rabenstein, und die Näherin Amalie Ernestine verw. Schaale geb. Pfeiffer, 78 Jahre alt in Kottluff.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 4. Sonntag p. Epiph. den 2. Februar a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Freitag den 7. Februar vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

Parochie Rabenstein.

Am 4. Sonntag nach Epiph. den 2. Februar 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Kommunion, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch den 5. Februar 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.
Freitag den 7. Februar vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

Suche sofort

**tüchtige Mundstuhlarbeiter,
Spuler oder Spulerinnen,
Aufstoßerinnen.**

C. Theodor Müller,
Trikotagen- und Strumpfmaschinen
Reichenbrand und Neustadt.

Für die uns zu unserer Hochzeit zuteil gewordenen Gratulationen und wertvollen Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren innigsten, aufrichtigsten Dank.

Max Buschmann und Frau,
Rabenstein, den 26. Januar 1908. geb. Pfeiffer.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unsrer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Johanna Dorothea Zahn

sagen wir allen Nachbarn, sowie den werten Hausbewohnern für den reichen Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Rein für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Krause für die erhebenden Gesänge.

Reichenbrand, den 31. Januar 1908.

Die tieftrauernden Söhne **Eduard und Karl Zahn**
nebst Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Vaters

Karl Friedrich Hermann Opik

sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern wärmsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Rein für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Krause für die erhebenden Gesänge und den freiwilligen Trägern vom Arbeitspersonal der Firma Echer. Dank auch allen denen, die uns so reiche Spenden erwiesen haben.

Siegmars, den 26. Januar 1908.

Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Für die zahlreichen Beweise wohlthuerender Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unsrerer guten Mutter und Großmutter

Frau Johanne Christiane verw. Günther
in Rabenstein

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Günther,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem Verluste unseres teuren Entschlafenen

Karl Moritz Weise

insbesondere den lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Rabenstein, 26. Januar 1908.

Die tieftrauernde Gattin **Amalie Weiso** nebst Kindern.

Ruhe sanft, Du guter Vater,
Im Grabe hast Du Ruh,
Auf Erden hattest Du nur Schmerz,
Draum schlummre sanft, Du gutes Herz.

En gros **Zigarren-Spezialgeschäft** En detail

Willy Aurich

Chemnitz, Nicolaisstr. 3, Dachrinne.

Großes Lager in in- und ausländischen Zigarren, Zigaretten und Tabaken in allen Preislagen.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos **ff. Malaga**
Mk. 1,30 Mk. 1,50
pr. Flasche oder à Liter pr. Flasche oder à Liter

empfiehlt im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

Stube und Kammer
nebst Zubehör ab 1. März zu vermieten
Siegmars, Rosmarinstraße 38.

Buchbinderei
von **Otto May, Gröna**

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Auf Verlangen lasse Bindearbeiten gerne abholen und bitte höflichst um Benachrichtigung.

Lebende Karpfen,
Schuppen 85, Enkegel- und Schleienkarpfen 90 Pfg. à Pfg., von 10 Pfund an billiger, empfiehlt

Albin Scheithauer,
Siegmars.

Lose

der 153. K. S. Landes-Lotterie III. Klasse (Ziehung am 5. und 6. Februar 1908) sind noch zu haben in

Bahner's Buchhandlung, Siegmars.
(Telephon 101).

20 Stück Bettstellen
mit Matrasen, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel u. s. w. billigst bei

Grosser,
Siegmars.

Sie rauchen
sicher gute und preiswerte

Zigarren,
wenn Sie bei

Paul Sternkopf, Siegmars,
Hermannstr. 6, I.

kaufen. Sie werden zufrieden sein. Verkauf jedoch nur in Kisten mit 25, 50 und 100 Stück Inhalt. Auch nicotin-freie Zigarren am Lager.